



Gerätekunde

1. Aufnahmetechnik

Bis man ein Hörspiel hören kann, ist technisch so einiges zu leisten. Zunächst muss man das, was man abspielen will, erst einmal **aufnehmen**. Dazu benötigt man:

- ein **Aufnahmegerät**
- ein **Mikrofon** mit einem zum Aufnahmegerät passenden Verbindungskabel und ggf. einen Windschutz für Außenaufnahmen
- **Speicherträger** (CDs, DAT-, Audio-Kassetten o.Ä.), die zum Aufnahmegerät passen
- einen **Kopfhörer**

Was muss man bei den Geräten beachten?

Es gibt *verschiedene Aufnahmegeräte*:

- den klassischen Kassettenrekorder mit Magnetbandkassetten
- ein Mini-Disc-Gerät (MD-Gerät) mit so genannten Mini Discs (die gibt es nur noch gebraucht zu kaufen)
- ein MP3-Aufnahmegerät
- digitale Audiogeräte (DAT-Geräte)
- den Computer und seine Festplatte als Aufnahmegerät

Alle Geräte benötigen mindestens einen Mikrofoneingang und einen Kopfhörerausgang, besser noch einen oder zwei so genannte Line-Anschlüsse („line in“ und „line out“). Der Line-Ausgang (line out), der ersatzweise auch der Kopfhörerausgang sein kann, ist nötig, wenn man die Aufnahme mit einem entsprechenden Verbindungskabel in den Computer überspielen will, um dort mithilfe eines Schnittprogramms verschiedene Aufnahmen mit Musikaufnahmen und Geräuschaufnahmen zu mischen, zu speichern und ggf. auf CD zu brennen. Neuere Computer (von Vorteil: Laptops) sind dazu in der Lage, über einen Mikrofoneingang direkt als Aufnahmegerät zu dienen. Dazu benötigt man dann aber ein Computerprogramm, eine Software, die man kostenlos im Internet herunterladen kann und die meistens zugleich auch das Schnittprogramm ist (→ siehe „**Schneiden und mischen**“).

2. Mikrofon ist nicht gleich Mikrofon

Der Klang einer Aufnahme hängt auch vom Mikrofon ab, das man verwendet. Mikrofone sehen äußerlich manchmal unterschiedlich aus, aber am wichtigsten ist, wie sich die Mikrofone innerlich unterscheiden. Manche Mikrofone kann man auf den Tisch stellen und sie zeichnen alles auf, was drum herum passiert. Diese Mikrofone nennt man Kugelmikrofone, weil sie rundherum alles aufnehmen. Das Nierenmikrofon dagegen ist für einen einzelnen Sprecher oder eine Geräuschquelle geeignet, an die man das Mikrofon nahe heranhält. Bevor man sich also ein Mikrofon besorgt, sollte man unbedingt wissen, welche Art von Aufnahmen man damit machen kann. Wenn man ein Mikrofon kaufen will, ist der Rat von einem Fachmann wichtig. Billigangebote sind meistens nicht wirklich gut zu gebrauchen. Manchmal kann man sich auch ein Aufnahmegerät und ein Mikrofon ausleihen. Adressen von Vereinen oder Institutionen, die Hörspielprojekte in der Schule unterstützen könnten, sind auf den Lehrerseiten dieser CD-ROM zu finden.

Ein Tipp zur Benutzung: Ein Mikrofon muss sehr **ruhig in der Hand** liegen, denn es zeichnet jedes Wackelgeräusch auf. Das heißt, nur **eine Hand** sollte das Mikrofon für alle Sprecher halten. Es sollte nicht von Hand zu Hand gereicht werden. Das Kabel muss ebenfalls sehr ruhig bleiben, man kann es in einer Schlaufe um die Hand legen, die das Mikrofon hält. Ringe und Armreifen sollte man ausziehen, damit sie nicht versehentlich an das Mikrofon „klacken“.

3. Kopfhörer

Für Aufnahmen sollte man unbedingt einen Kopfhörer tragen. Wenn man mithört, was man aufzeichnet, kann man die Aufnahme kontrollieren und steuern. Zum Beispiel hört man dann, wenn irgend jemand ein Handy an hat und das Handy funkt! Auf einmal hört ihr dann im Kopfhörer so ein „tadatadada“. Dieses Geräusch verdirbt die ganze Aufnahme! Die kleinen Kopfhörer, die oft zu MP3-Playern gehören, eignen sich aber nicht. Zu viele Geräusche dringen da von außen an das Ohr. Besser sind geschlossene Muschelkopfhörer, die das Ohr umschließen und Nebengeräusche fast unhörbar machen. Generell sind Muschelkopfhörer auch besser für die Ohren. Man hört besser und bemerkt schneller die eingestellte Lautstärke. So verringert man die Gefahr, sein eigenes Gehör zu schädigen, indem man das Gehörte viel zu laut ins Ohr dringen lässt. Das Ohr lässt sich nicht wieder reparieren, wenn es einmal zerstört ist! Also Vorsicht mit Kopfhörern!



Auf der CD-ROM im Audio-MP3-Format abgelegt äußert sich die Geräuschemacherin Theresia Singer zum Thema „**Gerätekunde**“ auf zwei Seiten wie folgt:

1. Seite: **Aufnahmetechnik**

Die Geräuschemacherin Theresia Singer:

„Wenn man nur ein Aufnahmegerät hat und ein Mikrofon, ist das Wichtigste, dass man sich vorher genau überlegt, was man spielt und wo man spielt. Dass man genau guckt: In welchen Räumlichkeiten machen wir unser Hörspiel, oder wenn wir draußen was machen, wie machen wir das dann dort? Und dann muss man das vorher einfach mal so ein bisschen üben: Wie klingt das Geräusch, wenn ich jetzt sagen wir mal einen Eimer fallen lasse 10 Meter entfernt von dem Mikrofon? Und wie klingt es, wenn ich das zwei Meter daneben mache? Da muss man ein bisschen probieren. Ja und dann einfach fröhlich drauflosmischen und viel Spaß haben dabei. Mit Spaß kriegt man immer die schönsten Hörspiele hin.“

2. Seite: **Mikrofon ist nicht gleich Mikrofon**

Die Geräuschemacherin Theresia Singer:

„Es gibt ganz verschiedene Mikrofonarten. Die sehen zwar alle rund aus, aber da drinnen, was da drinnen verbaut ist, das kann ganz anders sein. Es gibt zum Beispiel Stereomikrofone, da können direkt drum herum Leute sprechen, und es gibt halt auch Mikrofone, wo nur ein Mensch drauf sprechen sollte. also wenn jemand als Erzähler in einem Hörspiel auftritt, und man will ihn möglich sehr nah haben als Erzähler, sehr intim haben, und deshalb nimmt man ein Monomikrofon.

Ich würde so 15-20 cm vom Mikrofon entfernt sein. Man kann es immer am besten beurteilen durchs Hören. Man kann nie so genau sagen – jedes Mikrofon ist anders, nimmt es etwas anders auf. Am besten immer gucken, gefällt mir das so, dann hört man mal zwei Minuten zu und sagt: Ja, das gefällt mir so und dann nimmt man das so auf.“